

Von Augen, die wie das Universum voller Tiefe sind

Stippvisite: Norma Escobars Kunst dreht sich um „die Krone der Schöpfung“

HÖLINGEN (boh) • Norma Escobar passt in keine Schublade. Die vielseitige Künstlerin arbeitet mit Öl, Kohle, Acryl, Wasserfarben, Bleistift oder Tinte auf Leinwand, Papier, Seide, Holz, Stein, Keramik, ja selbst auf gepresstem Sand. Sie fertigt zudem Collagen mit Naturmaterialien und versteht sich ebenso auf die Bildhauerei. „Ich mische gern“, sagt die Wahl-Hölingern – und meint keineswegs nur Farben, sondern auch Techniken und Materialien.

Zusammen mit ihren Parteifreunden Herwig Wöbse, Hartmut Post, Stefan Wachholder und Gert Weidenhöfer, der den Kontakt herstellte, hat die Samtgemeindebürgermeisterkandidatin der CDU, Hiltraud Lindemann, Norma Escobar dieser Tage in ihrem gemütlichen Haus in Hölingen besucht. Dort lebt die gebürtige Kolumbianerin ihre Kreativität aus, wenn sie nicht gerade in ihrem Harpstedter Atelier bei Manfred Menges arbeitet.

„Obwohl sie gerne mischt, sind ihre Werke klar strukturiert und die verschiedenen Techniken sensibel aufeinander abgestimmt. Das verleiht den Bildern eine ganz besondere Note und Tiefe. Jede Arbeit hat ein spezifisches Spannungsfeld. Man erkennt auf den ersten Blick nicht gleich alles, sondern muss etwas länger hinschauen, um auch ‚versteckte‘ Details zu entdecken und die Aussage der Arbeiten als Ganzes zu erfassen“, fiel Hiltraud Lindemann auf. Sie zeigte sich höchst angetan vom Schaffen Escobars und lobte die Aussagekraft der Werke, die den Betrachter einfach animierten, „genauer hinzusehen“.

Winkelsetts Bürgermeister Gert Weidenhöfer nannte die Künstlerin „eine Bereicherung für unsere Gemeinde“.



Sie sei ein „Aushängeschild für die Gemeinde Winkelsetz“, so Gert Weidenhöfer (l.) über Norma Escobar (z.v.l.). Auch Hiltraud Lindemann (r.), Stefan Wachholder (2.v.r.) und Herwig Wöbse zeigten sich angetan von der facettenreichen Kunst der gebürtigen Kolumbianerin. Das Bild entstand im Harpstedter Atelier der Malerin – bei Manfred Menges. Foto: privat

Thematischer Schwerpunkt in ihrem Schaffen ist der Mensch. „Die Krone der Schöpfung“, sagt die Malerin aus Passion. Herwig Wöbse, Hartmut Post und Stefan Wachholder zeigten sich vor allem fasziniert von der facettenreichen Darstellung der Augen in Escobars Kunst. Dieses Motiv zieht sich wie ein

durch die Arbeiten. Und das nicht ohne Grund: Augen sind sehr wichtig. An ihnen erkennt man viel. Augen sind wie das Universum – voller Tiefe“, erläutert die sympathische Künstlerin mit den südamerikanischen Wurzeln. Dass ihre eigenen Augen geradezu vor Lebensfreude strahlen und ihr herzliches Temperament wider-

spiegeln, entging den Besuchern nicht. Ein ebenfalls häufig wiederkehrendes Symbol, das Norma Escobar – etwa zur Veranschaulichung der Unendlichkeit des Universums – oft verwendet, ist die Spirale. Gern arbeitet sie Worte, mitunter sogar ganze Gedichte, in ihre Kunst ein: „Worte beleben das Bild, machen es reich“.

VITA

Norma Escobar lebte bis 1980 in Kolumbien, ehe sie nach Europa kam. Zunächst zog es sie nach Paris, vor 20 Jahren dann in die Bundesrepublik. Vor zehn Jahren fand sie im beschaulichen Hölingen in der Gemeinde Winkelsetz eine neue Heimat. Nach anfänglicher Skepsis gewann die kontaktfreudige und offene Künstlerin hier schnell Freunde. Unter er-

schweren Bedingungen hatte sie in Kolumbien Kunst studiert. Norma Escobar ist aber auch Autodidaktin im besten Sinne und von jeher sehr daran interessiert, ihr Können und Wissen stetig zu erweitern. Anfangs stellte sie Arbeiten in Kolumbien aus, später auch in Frankreich und Deutschland. Seit ihrer Kindheit schreibt Norma Escobar Gedichte. Neben

Kunst hat sie auch Schauspielkunst studiert. Dienstags und freitags kann man sie zwischen 10 und 12 sowie zwischen 14 und 17 Uhr in ihrem gemütlichen Atelier in Harpstedt bei Manfred Menges („Harpstedter Kunst-Etagen“) antreffen. Die Wahl-Hölingern freut sich immer, wenn Besucher sich für ihre Kunst und Arbeitsweise interessieren.

weiß sie. Geschichten durch das Bild erzählen – das sei ihr Anliegen. Anregungen für ihre Bilder erhält sie zum Teil aus Büchern. Ihre Wohnung ist voll von Lektüre aus ferneren Ländern.